

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2024/2025

Semester Herbst/Fall 2024/25

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Deutsch

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Ev. Theologie

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Österreich

Gasthochschule Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Ich bin mein Auslandssemester ganz entspannt angegangen und habe mich frühzeitig um alles Wichtige gekümmert. Zunächst ließ ich die üblichen Reisedokumente überprüfen, um sicherzugehen, dass alles in Ordnung ist. Außerdem ist es sinnvoll, bereits vor der Ankunft einen Termin zur Anmeldung bei einem Meldeamt zu vereinbaren. So spart man sich gegebenenfalls Wartezeiten. Ebenso habe ich mich vorab informiert, wie das mit dem Semesterticket funktioniert, um direkt nach meiner Ankunft mobil zu sein. Außerdem ist es ratsam, so früh wie möglich nach einer Unterkunft zu schauen.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Eine umweltfreundliche An- und Abreise lässt sich ganz gut mit einem Nachtzug beschreiben.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Ich habe meine Unterkunft privat organisiert. Während meines Aufenthalts habe ich in einem Apartment gewohnt, welches ich mit einer Frau von Sri Lanka und einer Frau aus Indien geteilt habe. Diese multikulturelle Wohngemeinschaft war eine bereichernde Erfahrung, da wir nicht nur unseren Alltag zusammen gemeistert, sondern auch viel über die jeweiligen Kulturen, Traditionen und kulinarischen Spezialitäten ausgetauscht haben.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Während meines Aufenthalts hatten wir drei verpflichtende Veranstaltungen für die Incomings: European Village, bei dem es um Themen rund um die EU ging, Incomings Austria, das Exkursionen in Wien umfasste, und Incomings Drama, das unter anderem theaterpädagogische Ansätze behandelte. Zusätzlich haben wir eine große WhatsApp-Gruppe erstellt, in der alle Incomings der KPH drinnen waren, um sich auch außerhalb der Uni austauschen und Treffen zu vereinbaren (Bowling, Bar, etc.). Dennoch gab es einige Personen, mit denen ich mich häufiger verabredet habe (für Plätzchenbacken, Kochen, Spieleabende,...). Außerdem wurden auch gewisse Aktivitäten vom International Office geplant, die wir gemeinsam gemacht haben (Theater, Operette,...). Im Rahmen eines Kooperations-Seminars mit der Universität Wien habe ich zudem eine Kirchengemeinde besucht, die ich auch unabhängig von meinen dortigen Uni Aufträgen sehr gerne besucht habe. Dadurch konnte ich mich zusätzlich vernetzen und neue Kontakte knüpfen.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Ich war mit der KPH alles in allem zufrieden, besonders wegen der angenehmen Lerngruppen und der großartigen Ansprechpartner*innen, die immer unterstützend und hilfsbereit waren. Die KPH ist vom Gebäude her eine eher kleine und ältere Hochschule, die etwas außerhalb liegt, sodass man – sofern man nicht in einem benachbarten Bezirk wohnt – oft 30 Minuten oder mehr für den Weg einplanen musste. Zusätzlich habe ich drei Kooperations-Seminare an der Uni Wien belegt, die dank der guten Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos erreichbar waren. Alles in allem bieten sowohl die KPH als auch die Uni Wien ein breites Kursangebot, sodass man auch Kurse besuchen kann –sofern genug Zeit vorhanden ist- die vielleicht auch nichts mit den eigenen Fächern zu tun haben, aber dennoch sehr interessant klingen vom Inhalt her. Ich habe mich während meines Auslandsemesters jedoch nur auf Kurse konzentriert, die ich auch anerkennen lassen kann. Die Kurse haben einen hohen Workload mit sich gebracht, auch wenn es nicht viele waren.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich habe die Landessprache zwar nicht gelernt (und auch nicht zwingend lernen müssen), aber im Alltag immer wieder bestimmte Begriffe aufgeschnappt, die schnell in meinen eigenen Wortschatz übergegangen sind – zum Beispiel „das geht sich (nicht) aus“, „leiwand“ oder „ur“, etc.. Solche Wörter zu kennen, hat es erleichtert, Gespräche besser zu verstehen, besonders wenn jemand mit Dialekt gesprochen hat oder typisch österreichisches Deutsch verwendet hat. So habe ich unbewusst doch ein kleines Gefühl für die Sprache und ihre Besonderheiten entwickelt.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Ich habe ein Seminar besucht, das sich mit interkulturellem Lernen befasst hat, und hatte eine Muslima, eine Jüdin und einen Katholiken als Lehrpersonen. Dadurch sind wir nicht nur fachlich, sondern auch persönlich viel über verschiedene religiöse Traditionen ins Gespräch gekommen und konnten voneinander lernen. Besonders spannend war, dass wir im Rahmen des Seminars drei Exkursionen zu unterschiedlichen Gebetshäusern unternommen haben. Diese Besuche waren eine erfrischende und bereichernde Erfahrung, da sie uns einen kleinen Einblick ermöglichten. Das ist mit die "größte Begegnung" gewesen, die ich während meines Aufenthaltes gemacht habe.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Ich bin recht unvoreingenommen nach Wien gefahren, hatte aber vor meinem Aufenthalt die Vorstellung, dass dort viel mehr mit Dialekt oder in österreichischem Deutsch gesprochen wird. Tatsächlich war das aber nicht der Fall – zumindest in meinem Umfeld. Das hängt sicherlich auch davon ab, wo man sich aufhält und mit wem man spricht. Rückblickend war das wohl mein größtes Vorurteil über Wien, das sich jedoch bereits nach kurzer Zeit aufgelöst hat.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Mein Alltag vor Ort war eine schöne Mischung aus Studium und Freizeit. In meiner freien Zeit habe ich mich mit Freunden getroffen, war im Kino, in der Kirche oder einfach in der Stadt unterwegs, um schöne Orte zu entdecken. Neben der Vorbereitung von Abgaben und Präsentationen für die Uni habe ich auch besondere Erlebnisse genossen, wie ein Handballspiel der EM oder ein Eishockeyspiel der Vienna Capitals. Einkaufen stand meist einmal pro Woche oder nach Bedarf an – dabei habe ich verschiedene Supermärkte wie Lidl, Penny, Billa, Spar und Hofer angesteuert, um auch mal die Preise zu vergleichen. Meist habe ich bei Lidl, Hofer und Spar eingekauft. Fortbewegt habe ich mich hauptsächlich mit der Straßenbahn, U-Bahn, gelegentlich mit der S-Bahn, dem Bus oder einfach zu Fuß. Besonders die öffentlichen Verkehrsmittel habe ich während meines Aufenthalts sehr wertgeschätzt – sie haben es so einfach gemacht, überall bequem hinzukommen.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Für einen umweltfreundlichen und nachhaltigen Aufenthalt in Wien gibt es einige einfache, aber wirkungsvolle Tipps: "TooGoodToGo" hat viele viele Angebote, um Lebensmittel zu retten und gleichzeitig günstig an leckeres Essen zu kommen. Beim Einkaufen lohnt es sich, einen Jutebeutel oder eine andere wiederverwendbare Tasche mitzunehmen, um Plastik oder Papier zu vermeiden. Die Mülltrennung in Wien funktioniert etwas anders als vielleicht gewohnt. Da hätte ich mich gerne vorab ein bisschen informiert. Aber auch ohne Vorabinfos hat man schnell den Dreh raus. Und das Nutzen der öffentlichen Verkehrsmittel ist wirklich ratsam, denn mit U-Bahn, Straßenbahn, Bus und S-Bahn kommst du nicht nur schnell und bequem überall hin, sondern schonst auch die Umwelt. Und meist sieht man aus der U-Bahn, wie oft die Autofahrer in der Stadt im Stau stehen, weshalb eine Fahrt mit dem Uber weniger sinnvoll ist oder gar das Nutzen des eigenen Autos.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Meine monatlichen Ausgaben lagen bei etwa 700–800 Euro, wobei das natürlich auch vom individuellen Lebensstil abhängt. Der größte Teil davon entfiel auf die Miete, während der restliche Betrag für Lebensmittel und freizeitliche Aktivitäten wie Ausflüge, Kino oder Restaurantbesuche genutzt wurde. Mit bewusster Planung und gelegentlichen Spartipps, wie dem Preisvergleich in verschiedenen Supermärkten oder der Nutzung von Angeboten, konnte man die Kosten gut im Blick behalten.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Zu einer meiner besten Erfahrungen zähle ich die vielen Begegnungen mit den Menschen, die ich kennenlernen durfte, da sie den Aufenthalt lebendig gemacht haben und mich als Person geprägt haben auf eine gute Weise. Eine schlechte Erfahrung für mich war, als ich von einer fremden Person beleidigt wurde, obwohl ich nichts gemacht habe, sie aber wohlmöglich sehr gefrustet war durch Etwas.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Zusammenfassend kann ich ein Auslandssemester an der KPH empfehlen. Die Betreuung durch das International Office sowie die Unterstützung der Dozent*innen waren hervorragend. Besonders positiv hervorzuheben ist die vielfältige Kursauswahl, die es ermöglicht, gegebenenfalls auch individuelle Interessen zu verfolgen. Auch die Möglichkeit, Kooperationskurse an der Universität Wien zu belegen, ist eine wertvolle Erweiterung des eigenen Studiums. Alles in allem war es eine sehr bereichernde Erfahrung, die sowohl akademisch als auch persönlich viel gebracht hat.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_67be34b0a69d8-abend_auf_de_wiener_christkindlmarkt.jpeg

Foto (2) file_67be34c367925-naturhistorisches_museum_von_auen.jpeg

Foto (3) file_67be34cf25795-restaurantbesuch.jpeg

Foto (4) file_67be34dee544e-spieleabend.jpeg

Foto (5) file_67be34eb58df4-votivkirche.jpeg

Foto (6) file_67be34f8c1ab5-ausblick_ber_einen_teil_der_stadt.jpeg

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**





















